Jahrbuch
für
Freunde des Angenehmen und Nützlichen.
Fünftes Jahr 1810.

Geschichte unserer Zeit.

Ein neuer großer Kampf zwischen Oesterreich, Frankreich und dem Rheinbunde hat begonnen. Die Oesterreicher, unter dem Erzherzog Carl, drangen in 9 Armeekorps, deren jedes an 40,000 Mann stark war, zu gleicher Zeit in Baiern, Tyrol, Italien und Polen ein Der Anfang schien ihnen einen glücklichen Erfolg zu versprechen. Sie bemächtigten sich Tyrols, unterstützt von seinen Einwohnern, sie siegten in Italien und in Pohlen und besetzten beinahe ganz Baiern. Doch nicht lange konnten sie diese Vortheile behaupten Der große Kaiser von Frankreich versammelte seine Krieger so wie auch die Rheinbundestruppen bei Augsburg, und rückte den Oesterreichern entgegen. Zwischen der Iser und der Donau trafen die Hauptheere aufeinander. Der 19. April 1809 machte den Anfang von den mörderischen Gefechten, die fünf Tage hindurch dauerten, und mit der Niederlage des Oesterreichischen Heeres sich endigten. Der linke Flügel der Oesterreicher mußte bis an den Inn zurück gehen, und der rechte Flügel retirirte in der Nacht vom 22. zum 23. April durch Regenspurg über die Donau nach Böhmen. Regenspurg wurden dabei schrecklich mitgenommen, es ward geplündert und der größte Theil der Stadt durch Feuer eingeäschert. Auch Stadt am Hof, das Regenspurg gerade über auf dem andern Donauufer liegt, wurde gänzlich eingeäschert, viele Einwohner verlohren ihr Leben dabei. Die Oesterreicher sollen 100 Kanonen und 50,000 Mann eingebüßt haben. Der Kaiser Napoleon wählte den nächsten Weg nach der Hauptstadt Wien, wo derselbe den 13. May einrückte. In der Gegend von Wien wurde nun die ganze Streitmasse der Französischen und Bundestruppen zusammen gezogen. Auch die Sachsen waren durch Baiern bis Linz vorgerückt, wo sie mit den Würtembergern, den 17. May gegen die Oesterreicher fochten. Die Oesterreicher wollten nehmlich bei Linz über die Donau gehen, um der großen französischen Armee in den Rücken zu fallen, allein die Sachsen und Würemberger vereitelten dies Vorhaben,